



## Bildschrift für den KulturLebenRaum am Patersberg

Liebe Leserin, liebe Leser,

in dieser vorweihnachtlichen Zeit ist nun bereits die achte Ausgabe des Schaudichum in Vorbereitung. Es erfüllt uns mit tiefer Dankbarkeit und Freude, diese Bildschrift für unseren KulturLebenRaum am Patersberg zusammenzustellen. Viele Gespräche, Begegnungen und Beiträge haben unser Leben bereichert. In wöchentlichen Redaktionssitzungen nahmen Heinz Burger und ich die vielen Anregungen und Ideen auf. So stellten wir die reiche Auswahl an Bildern, Berichten und Gedichten jeweils zum Jahreslauf der uns umgebenden Natur zusammen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns dabei begleitet haben, die Autoren, die Ideengeber, die Abonnenten und nicht zuletzt die Leser des Schaudichum.



Tankred Stöbe, bis 2015 Vorsitzender von Ärzten ohne Grenzen Deutschland

In der neuen Weihnachtsausgabe erzählt uns Jochen Stöbe von Schlüsselerlebnissen und seelischen Erhebungen im Leben der drei großen Personen Henry Dumont, der als Vater der Idee das Rote Kreuz gründete, Mutter Teresa, die selbstlos weltweit in Kriegs- und Krisenherden Menschen in Not Liebe schenkte und Albert Schweitzer, der als Arzt in Lambarene die Not der Menschen in Afrika linderte. Durch ihre aufopfernde Hilfsbereitschaft traten sie ein in die Schule der Selbstlosigkeit. In den Aufnahmelagern der Flüchtlinge ereignen

sich Einzelschicksale, die fernab der Medien solche Erlebnisse zum Anderen möglich machen. 1971 gründeten 12 Ärzte in Paris Ärzte ohne Grenzen. Es entstand die größte Organisation für medizinische Nothilfe. Tankred Stöbe, bis 2015 Präsident von Ärzten ohne Grenzen Deutschland, gilt unter der deutschen Ärzteschaft als ein wahrer Repräsentant und Vorbild der ärztlichen Kunst.



Zudem berichtet Rosanna Friedrich von ihren Reiseindrücken aus dem kleinen Ort Timau in Kenia (siehe Osterausgabe Schaudichum). „Habari?“ – „Mzuri!“ Dies ist eine Begrüßung, die die optimistische Lebensfreude der afrikanischen Seele widerspiegelt. Das eingespielte höfliche Frage-Antwort-Spiel lautet in Deutsch: „Mit welchen Nachrichten kommst Du?“ – Und wird stets beantwortet „Mit guten!“ Für unsere Praktikantengruppe völlig neue Eindrücke, mit denen wir uns ein erstes Bild der afrikanischen Kultur machen konnten.

„Ich beneide Dich um Deine schaffenden Hände – Ich bin nur ein Zimmermann“, schrieb Jørn Utzon, der dänische Architekt des Opernhauses in Sydney über den filigranen Möbelsbauer Andreas Hassebrauk.



Möbelsbauer Andreas Hassebrauk

Die Zeituhr schien für eine kleine Weile stillzustehen, als Andreas Hassebrauk im Hotzenwald geboren wurde. Man schrieb Ende Juli 1945. Die Menschen hielten den Atem an. In Bergalingen lebte er in heiterer Unschuld seiner Zukunft entgegen und wurde Schreinermeister.

Für das dänische Königshaus baute er mit größter Sorgfalt feinste organische Möbel. Von Kopenhagen über Göteborg landete er 1999 in Veitlahm am Patersberg. Roland Friedrich hat den Schreinermeister in einem Interview Fragen zu seinem interessanten Lebenslauf gestellt. Auf dem Bild steht Andreas Hassebrauk in seiner Werkstatt in Veitlahm vor einem fast fertig erstellten Möbelstück von Eunike Schu.

dieser Einsicht entstehen die echten Begegnungen, aus denen sich die Wärme bildet, für ein neues menschliches Bewusstsein, den „KulturLebenRaum“. Durch diese Ehrfurcht vor dem Geist des Lebens entsteht in unserer Region, europaweit, letztendlich weltweit eine herzergreifende Inweltschutz-Bewegung! Den Anfang schaffen wir nur vor unserer eigenen Haustür. Schau Dich um!



Fantasia von Stephan Klenner Otto

Auf dem just in diesen Tagen fertig gezeichneten Kunstwerk Fantasia von Stephan Klenner-Otto spiegeln sich Fantasie und Kreativität der uns anvertrauten Jugend. Bereits vor 200 Jahren verfasste Jean Paul in seinem literarischen Werk Levana in dem er sich in väterlicher Liebe zu den Kleinsten herabneigte und eine mehrhundertseitige Abhandlung über Erziehung schrieb: „Man gebe nur der Grundkraft eines Kindes Entfaltung und Lebenssaft, so braucht man nicht an den einzelnen Ästen zu impfen oder die Blätter auszukerben und die Blüten anzufärben.“ Menschwerdung ist Entfaltung aus einem ewigen Kern, und „Geist der Erziehung, überall das Ganze meinend, ist nichts anderes als das Bestreben, den Idealmenschen, der in jedem Kinde umhüllt liegt, frei zu machen durch einen Freigewordenen.“ Europas Zukunft liegt in den Begegnungen der Menschen in ihren Regionen. Wir stehen in der großen Verantwortung, unser kleines Ich zu überwinden und das höhere und eigentliche Ich im Anderen zu schauen. Aus

Zudem gibt es in der neuen Ausgabe des Schaudichum weitere Beiträge von Saskia Grill über die Gründung des Michael Bauer Zweiges, von Alwin Schneider über die Patersbergbäckerei und einen Bericht über die fantasievolle pädagogisch wertvolle Schülervorstellung am Fuße des Patersberges vom Cirkus Luna. Viel Freude beim Lesen dieser Bildschrift und ein frohes Weihnachtsfest wünscht ihr

Bestellung und Verkaufsstellen siehe Anzeige auf Seite 2